

Einfluss von Innenbepflanzungen auf die Bewohner von Pflegeheimen

Pflanzen spielen im Leben vieler Menschen eine bedeutende Rolle. Jedoch verlieren ältere Menschen mit dem Einzug ins Pflegeheim oft die Möglichkeit, sich um den eigenen Garten und die Zimmerpflanzen zu kümmern. Deshalb entwickeln zwei Pflegeheime gemeinsam mit dem Institut für Gartenbau und dem Institut für Pflege der ZHAW neue Ideen, wie Pflegefachpersonen Indoorpflanzen in den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner integrieren können. Ziel des Projekts ist es, durch geplanten Einsatz von Pflanzen im Innenbereich die Lebensqualität und die Wohnattraktivität in den teilnehmenden Pflegeheimen zu steigern.

Hintergrund

Der letzte Lebensabschnitt ist für viele Bewohner von Pflegeheimen geprägt von Beeinträchtigungen wie Depression und Schmerzen. Diese negativen Effekte lassen sich durch den Einbezug von Pflanzen in die Gestaltung des Alltags mindern. Wissenschaftliche Studien, welche Pflanzen als therapeutisches Medium untersuchten, beschränkten sich bisher auf die Gartentherapie. Aber vielen Betagten ist es nicht mehr möglich, Angebote im Aussenbereich wahrzunehmen. Deshalb sollten auch Pflanzen im Innenbereich längerfristig in die Alltagsgestaltung der Heimbewohner mit einbezogen werden. Erste Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass dies positive Auswirkungen auf die Heimbewohner hat. Bestätigen sich diese Ergebnisse, könnten sich die Pflegeheime durch eine attraktive Innenbepflanzung einen erheblichen Marktvorteil verschaffen.

Ziel

Im vorliegenden Projekt soll erstmalig in der Schweiz der Einsatz von Indoorpflanzen in die Alltagsgestaltung der Bewohner von Pflegeheimen entwickelt, integriert und evaluiert werden.

Forschungsfragen

Welchen Einfluss hat der Einbezug von Indoorpflanzen in die Pflege auf

- die Lebenszufriedenheit der Bewohnerinnen?
- depressive Gefühle, Einsamkeit, Unruhe, Schlaf und Schmerzen der Bewohnerinnen?
- die Pflegeplanung, die bewohnerbezogene Alltagsgestaltung und die Arbeitszufriedenheit von Pflegefachpersonen?

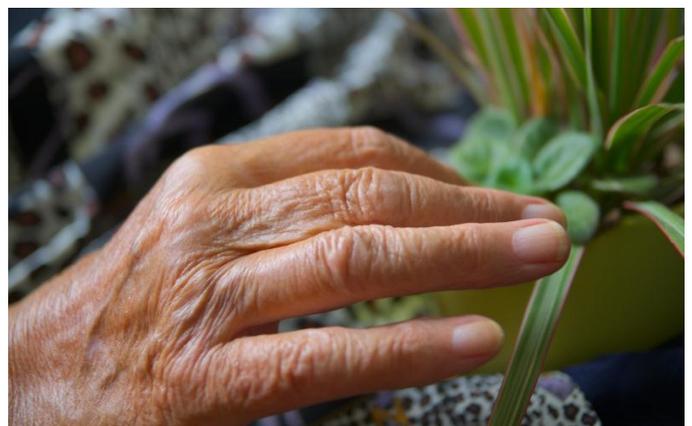
Hypothesen

- Der Einbezug von Indoorpflanzen in die Pflege ermöglicht eine sinnvolle Gestaltung des Alltags und erzielt dadurch positive Effekte hinsichtlich verschiedener Beeinträchtigungen. Konkret kann dies für die Bewohner eine verbesserte Lebensqualität und Lebenszufriedenheit bedeuten.
- Arbeitszufriedenheit von Pflegefachpersonen nimmt zu.

Durchführung

Für Praxisentwicklungsprojekte hat sich die Aktionsforschung bewährt, in der sich die beteiligten Akteure in den Forschungsprozess einbringen können. Die Daten werden qualitativ und quantitativ erhoben. Einerseits also mittels Interviews mit Bewohnern sowie Fokusgruppen mit Mitarbeitern, andererseits anhand einer Analyse der Pflegedokumentation.

Das Praxisentwicklungsprojekt wird im Pflegezentrum GerAtrium, Pfäffikon, und im Alterszentrum Gibeleich, Glattbrugg durchgeführt. Eingeschlossen werden alle Bewohner/ Bewohnerinnen und Mitarbeitende, welche freiwillig teilnehmen wollen.



Co-Projektleitung



Prof. Renata Schneider



Prof. Dr. Lorenz Imhof

Prof. Renata Schneider

Sie absolvierte ihr Biologiestudium mit Schwerpunkt Botanik an der Universität Zürich und besitzt das Diplom für das Höhere Lehramt in Biologie. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich Gartentherapie. Sie ist Herausgeberin und Mitautorin des Lehrbuchs Gartentherapie (Verlag Hans Huber).

Prof. Dr. Lorenz Imhof

Er besetzt seit 2011 die Professur für gemeindenahere integrierte pflegerische Versorgung. Nach seiner Pflegeausbildung in Basel erwarb er seinen Master of Science und seine Promotion (Doktorat in Pflegewissenschaft) an der University of California in San Francisco, USA. Er leitet zahlreiche klinische Forschungsprojekte, darunter mehrere pflegewissenschaftliche Studien des Schweizerischen Nationalfonds.

Projektpartner

Stiftung für Gartenbau



Die
Innenbegrüner

Creaplant.



Gesundheitsförderung
Schweiz

Projektbarometer



Projektname Integrative Indoorbepflanzung von Alterszentren in Kombination mit pflanzengestützter Gesundheits- und Krankenpflege

Co-Projektleitung Prof. Renata Schneider, Dipl. phil. II (Dep. N)
Prof. Dr. Lorenz Imhof, PhD, RN (Dep. G)

Projektteam Martina Föhn, Dipl. Ing. (FH) (Dep. N)
Veronika Waldboth, MScN, RN (Dep. G)

Projektdauer 2011-2014

Website www.gesundheit.zhaw.ch/gruen-weiss

Partner Pflegezentrum GerAtrium Pfäffikon
Alterszentrum Gibeleich, Glattbrugg
Firma Creaplant, Gerlafingen

Finanzierung Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, Kommission für Technologie und Innovation (KTI)
Stiftung Gartenbau
Gesundheitsförderung Schweiz

Projektstand Realisation

Publikationen Dreizler, J., Waldboth, V., Schneider, R. & Imhof, L. (2013). Pflege einmal anders – Beziehungen durch Pflanzen. Paper presented at the SBK-Kongress, St. Gallen, Schweiz.
Dreizler, J., Waldboth, V., Schneider, R., Föhn, M., & Imhof, L. (2012). Es muss nicht immer ein Garten sein. Krankenpflege, 8, 24-26.
Dreizler, J., Imhof, L., & Schneider, R. (2012, 9.-11. Mai). Pflanzen als Mittel therapeutischer Pflegeinterventionen. Paper presented at the SBK-Kongress, Interlaken, Schweiz.
Imhof, L., & Schneider, R. (2012, 1. Juni). Indoorbepflanzung als therapeutisches Mittel pflegerischer Alltagsgestaltung in Pflegeheimen. Paper presented at the Gartentherapie-Kongress, Wädenswil, Schweiz.

Kontakt

Veronika Waldboth, MScN, RN
ZHAW Departement Gesundheit
Forschung & Entwicklung Pflege
Technikumstrasse 71, Postfach
8401 Winterthur

Telefon +41 58 934 64 99

veronika.waldboth@zhaw.ch

Martina Föhn, Dipl. Ing. (FH)
ZHAW Departement Life Sciences
und Facility Management
Grüntal, 8820 Wädenswil

Telefon: 058 934 59 24

martina.foehn@zhaw.ch